



## Basiswissen AV-Materialien: Zum Umgang mit dem Medium AUSTRIA WOCHENSCHAU im Unterricht

Das Informationsblatt gibt einen Überblick über Geschichte, Struktur und Besitzverhältnisse der Austria Wochenschau und bietet Anregungen für Fragen zur Analyse von Austria-Wochenschau-Beiträgen im Unterricht.

### 1. Zur AUSTRIA WOCHENSCHAU



Die Austria Wochenschau war ein von 1949 bis 1982 im Kinovorprogramm gezeigter Wochenrückblick (Kurzfilm) über die wichtigsten Ereignisse aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Ihr Startschuss erfolgte im Juni 1949 mit einem Grundsatzvertrag zwischen der Bundesregierung und den Besatzungsmächten zur Bildung der Austria W. GmbH.

Eine erste Wochenschau entstand in Österreich im Zuge des Ersten Weltkrieges. In der Folge gab es eine Wochenschau des autoritären "Ständestaats" ("Österreich in Bild und Ton"), die nationalsozialistische "Ostmark-Wochenschau", die bis 1939 ausgestrahlt wurde (bis sie von der deutschen "Ufa-Wochenschau" abgelöst wurde) und Wochenschauen der Alliierten, die entsprechend den alliierten Zonengrenzen seit 1945/1946 in den österreichischen Kinos liefen.

Die Austria Wochenschau G.m.b.H. befand sich zu 52 Prozent im Besitz der Republik und zu je 24 Prozent im Besitz der (SPÖ-dominierten) KIBA bzw. der (ÖVP-dominierten) Sascha Film, womit der Proporz jahrelang die Gestaltung der Wochenschau bestimmte und politische Stellungnahmen fast vollständig fehlten. Die Präsenz der einzelnen Parteien in der Wochenschau wurde vom politischen Gegenüber genau bewacht und in Bildern bzw. in Minuten abgerechnet.

Die erste Austria Wochenschau wurde im November 1949 ausgestrahlt. Die Durchschnittslänge einer Wochenschau betrug rund acht Minuten und umfasste mehrere Beiträge, wobei ein starkes Interesse des Eigentümers an der Vermittlung eines positiven Österreich-Bildes (Bildung einer österreichischen Identität) bestand und bis zur Unterzeichnung des Staatsvertrages eine deutliche Einflussnahme der Alliierten spürbar ist. Ihren Höhepunkt erlebte die Austria Wochenschau in den 1950er Jahren, als mit "Das Weltjournal" (1954–1971) eine zweite Wochenschau, die vorwiegend aus internationalen Beiträgen bestand, gezeigt wurde. 1955 wurde erstmals anlässlich der Unterzeichnung des Staatsvertrages eine Sonderwochenschau in Farbe gedreht.

Mit der zunehmenden Verbreitung des Fernsehens ab den 1960er Jahren verlor die Austria Wochenschau immer mehr an Bedeutung und vor allem ihren Aktualitätsanspruch, wodurch eine Verlagerung von tagesaktuellen zu allgemeingültigeren Themen stattfand. Der gesellschaftliche Wandel nach 1968 brachte ästhetische und inhaltliche Veränderungen mit sich. Erzählende Personen bekamen erstmals ihre eigene Stimme und wurden nicht mehr ausschließlich in indirekter Rede wiedergegeben. Zu sehen waren zu diesem Zeitpunkt auch schon früheste Formen von "Musikvideos".

In den 1970er Jahren änderte die Austria Wochenschau mehrmals ihr Erscheinungsbild, wobei es ihr mit Musikbeiträgen (zum Beispiel mit einem Schwerpunkt zum frühen Austro-Pop) gelang,

eine immer jünger werdende Zielgruppe anzusprechen, während die oftmals belehrenden Reportagen, Parteitagsberichte und Sachbeiträge mehr und mehr unzeitgemäß wirkten.

1982 wurde die Austria Wochenschau, die bis dahin – von einigen Werbeeinschaltungen und Sonderberichten abgesehen – in Schwarz-Weiß gedreht worden war, eingestellt. Ihr folgten von 1982 bis 1985 "Scope" und von 1985 bis 1994 "Hallo Kino", wobei sich "Scope" v.a. durch Musikbeiträge auszeichnete und "Hallo Kino" stark den Charakter eines Society- und Event-Magazins hatte und beide in gewisser Weise die MTV-Ästhetik der kommenden Jahre vorwegnahmen.

Der Filmbestand der Austria Wochenschau wird im Filmarchiv Austria aufbewahrt, das 1999 mit einer umfassenden Aufarbeitung des Bestandes begonnen hat und Jahres-DVDs (bzw. Videos) herausgibt, um das Material für eine breite Öffentlichkeit zu erschließen.

(Quellen: Moser, Karin, Herrgott, war das ein Fest, in: Die Presse (Spectrum), 31.10/1. und 2.11.1999; Schönwiese, Fridolin, Die Austria Wochenschau, in: Filmarchiv Austria (Hg.), Filmarchiv, Nr. 3/2002, S. 29–33, Ballhausen, Thomas/Maragh-Ablinger, Renate, Das audiovisuelle Gedächtnis einer Nation, in: Medienimpulse, Nr. 59, März 2007, S. 69–71.)

## 2. Fragen im Umgang mit der AUSTRIA WOCHENSCHAU

Bei der Arbeit mit Filmen aus dem Bestand der Austria Wochenschau im Unterricht bzw. bei der Analyse mit den SchülerInnen sind v.a. folgende Fragen zu berücksichtigen:

### Inhalt des Films:

- Was ist das Thema des Films?
- Werden ein Thema oder mehrere Themen angesprochen?
- Welche AkteurInnen treten auf?
- Welche Referenzen werden herangezogen (ExpertInnen, Quellen etc.)?
- Findet eine Personalisierung statt?
- Wird versucht, ein differenziertes Bild einer Fragestellung zu zeichnen?
- Werden verschiedene Standpunkte dargestellt?
- Versucht der Beitrag objektiv zu sein oder bezieht der Beitrag (indirekt oder direkt) Position?
- Wie bezieht der Beitrag Position?

### Zur Gestaltung des Films:

- Wie baut der Film auf?
- Welche Dramaturgie verfolgt er?
- Welche Elemente werden verwendet (Interviews, Berichterstattung, SprecherIn aus dem Off)?
- Wann und mit welcher Intention werden die unterschiedlichen Elemente eingesetzt?
- Wie wird im Film Spannung aufgebaut?
- Welche Bild- und Tonabfolge bzw. Schnitttechnik wurde gewählt?
- Wie werden Bilder, Musik und SprecherInnen eingesetzt (Unterstützung einer Argumentation, Spannungsaufbau)?

Vertiefende Informationen zur AUSTRIA WOCHENSCHAU bietet ein eigenes Wissensmodul auf der Internetplattform des Demokratiezentrum Wien: [www.demokratiezentrum.org](http://www.demokratiezentrum.org) → **Themen → Mediengesellschaft → Austria Wochenschau**